

Ziegenzucht und Ziegenhaltung in der EU und den Beitrittsländern

J.P. DOPPELBAUER

1. Einleitung

In den meisten westlichen Industrieländern erfolgt die Ziegenhaltung vielfach aus Freude am Tier. Die Erzeugung von Milch und Fleisch stehen daher sehr häufig nicht im Vordergrund, sondern stellen eine zusätzliche willkommene Leistung dar. Dennoch gibt es in der EU auch eine beträchtliche Anzahl an (größeren) Herden, die für die Marktproduktion gehalten werden. Die Haltung von Milchziegen hat in der EU wieder an Bedeutung gewonnen, weil die Vermarktung von Ziegenmilch nicht unter Milchquotenregelung fällt.

Einen erhöhten Stellenwert hat die Ziegenhaltung in vielen Gebieten auch im Rahmen der Landschaftspflege erhalten. Neben der positiven Trittwirkung und des geringen Gewichts bei sehr steilen Standorten ist auch der Einsatz bei der Bekämpfung der Verbuschung positiv hervorzuheben.

Mehr als 90 % des Weltbestandes an Ziegen werden in weniger entwickelten Ländern gehalten. Die weite Verbreitung der Ziegen lässt sich auf die große Anpassungsfähigkeit der Tiere, die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, die relativ geringen Anforderungen an Futter- und Wasserqualität, die schnelle Vermehrung und die vielseitige Nutzung (Fleisch, Milch, Fell, Fasern und Dung) zurückführen.

2. Kennzahlen

Auf europäischer Ebene sind nur sehr wenige statistische Daten über die Ziegenhaltung und Zucht verfügbar. Zumeist werden in den Statistiken Schafe und Ziegen zusammengefasst, sodass dieses Thema sehr eng miteinander betrachtet werden muss. Weiters sind Informationen zu den Beitrittskandidaten nur sehr lückenhaft vorhanden.

2.1 Bestand

EU-15

Der Schaf- und Ziegenbestand lag im Jahr 2001 in der EU-15 bei rd. 102,5 Mio. Tieren. Bei den Schafen ist der Bestand europaweit in den letzten 5 Jahren um 6 % zurückgegangen. Verantwortlich für den erheblichen Rückgang an Schafen sind v.a. die durch die Maul- und Klauenseuche bedingten Keulungen im Vereinigten Königreich. Dort ist der Schafbestand von 2000 auf 2001 von

27,59 Mio. Stück auf 24,43 Mio. Stück gefallen (Abbildung 1).

Der Ziegenbestand ist hingegen im Zeitraum von 1996 bis 2001 um 2 % gestiegen und beträgt rd. 12,16 Mio. Stück. Der Großteil der Ziegen (rd. 90 %) werden in Griechenland, Spanien, Frankreich und Italien gehalten (Abbildung 2).

Allerdings ist der Ziegenbestand in den letzten 5 Jahren in Italien und Griechenland um rd. 5 % zurückgegangen. Steigerungen von mehr als 100 % sind in Belgien und den Niederlanden zu ver-

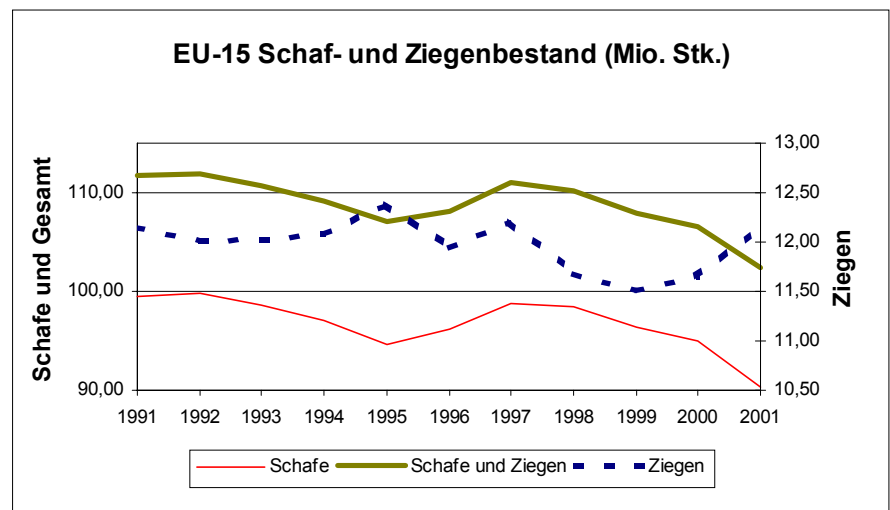


Abbildung 1: Entwicklung des Schaf- und Ziegenbestandes in der EU-15

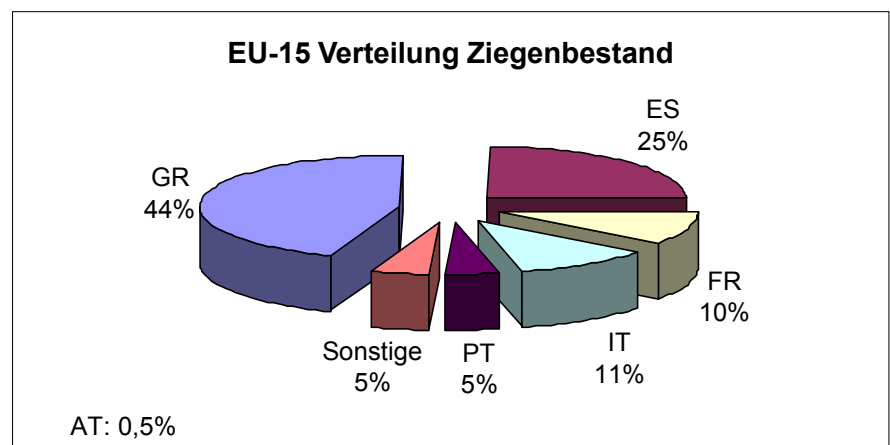


Abbildung 2: Verteilung des Ziegenbestandes in der EU

zeichnen. Hierzu ist aber anzumerken, dass mit rd. 280.000 Tieren die höchste Zunahme in absoluten Zahlen in Spanien erfolgte, gefolgt von Frankreich (128.000 Stück), den Niederlanden (122.000 Tiere) und Deutschland (55.000 Tiere) (*Abbildung 3*).

Beitrittskandidaten

Seit der politischen Wende sind die Schaf- und Ziegenbestände in den MOEL-10 um mehr als die Hälfte von rd. 27,66 Mio. Tiere auf 12,7 Mio. Tiere zurückgegangen. Verantwortlich für diese rapide Abnahme war v.a. die Umstrukturierung der Landwirtschaft, der Mangel an Futtermittel und Know-How, die sinkende Kaufkraft der Bevölkerung sowie der Abbau von staatlichen Subventionen (*Abbildung 4*).

Zur Zeit ist aber eine Stabilisierung der Bestände festzustellen. Der Ziegenanteil liegt mit rd. 1,57 Mio. Tieren bei rd. 12 % des Gesamtbestandes an Schafen und Ziegen, wobei ca. 75 % der Ziegen in Rumänien und Bulgarien gehalten werden (*Abbildung 5*).

2.2 Bruttoeigenerzeugung, Pro-Kopf-Verbrauch und Selbstversorgungsgrad

EU-15

Im Jahr 2001 lag die Bruttoeigenerzeugung an Schaf- und Ziegenfleisch in der EU bei 1,03 Mio. Tonnen. Dies bedeutet gegenüber dem Jahr 2000 einen Rückgang von mehr als 10 %. Im Vereinigten Königreich ging die Bruttoeigenerzeugung um mehr als 31 % auf rd. 270.000 t zurück. In Frankreich und Spanien konnte ein geringfügiger Anstieg verzeichnet werden. Bei den übrigen Mitgliedsstaaten war die Bruttoeigenerzeugung im Vergleich zum Jahr 2000 nahezu unverändert.

Auf Grund der eingeschränkten Verfügbarkeit von Lammfleisch kam es im Jahr 2001 zu einem bemerkenswerten Anstieg der Erzeugerpreise. Im Jahresdurchschnitt lag der Preis für Lämmer bei 4,11 EUR/kg Schlachtgewicht. Durch den hohen Preis und die eingeschränkte Verfügbarkeit ging der Pro-Kopf-Verbrauch in der EU um 0,3 kg auf 3,5 kg zurück. Der Selbstversorgungsgrad für Schaf- und Ziegenfleisch ging im gleichen Zeitraum ebenfalls um 2 % auf 79 % zurück.

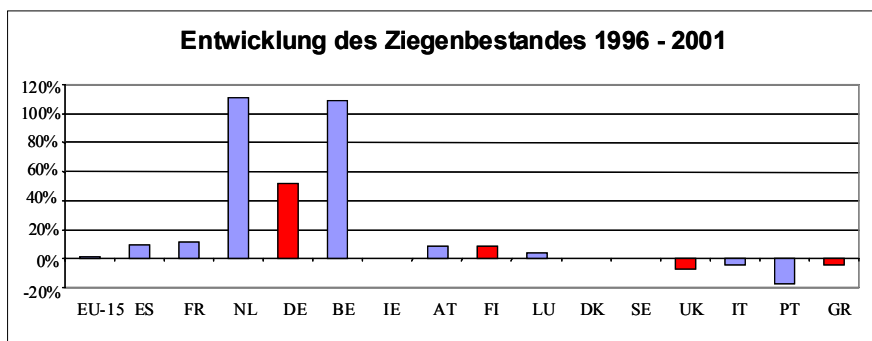


Abbildung 3: Entwicklung des Ziegenbestandes in der EU

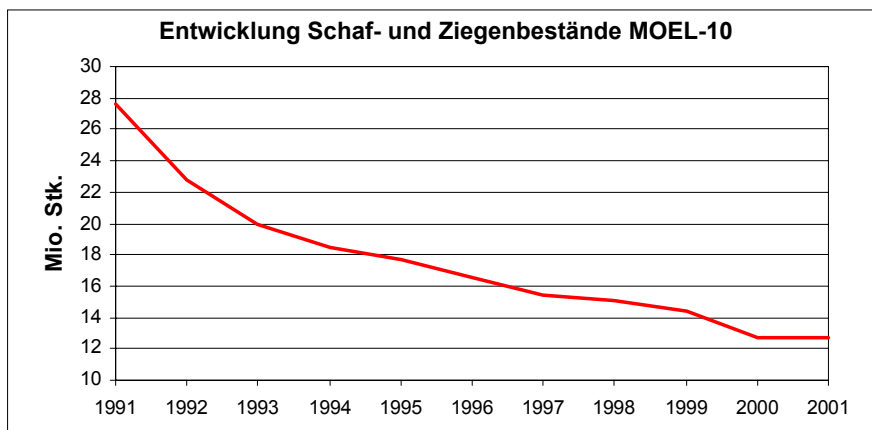


Abbildung 4: Entwicklung der Schaf- und Ziegenbestände in den MOEL-10

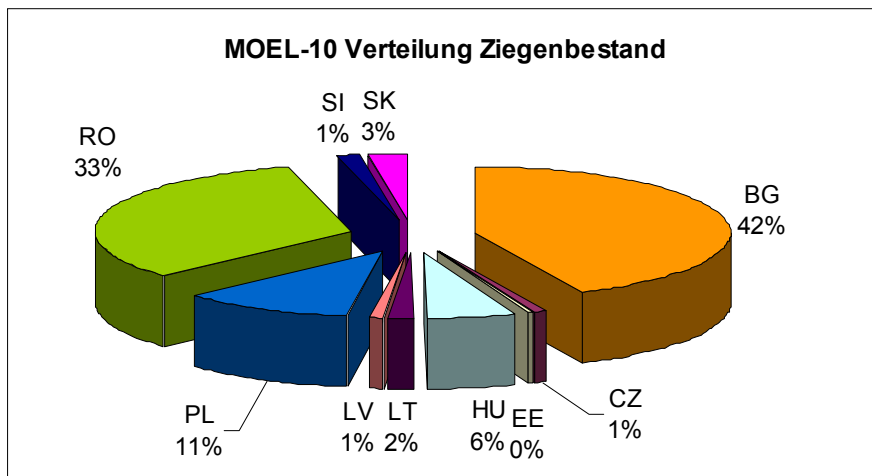


Abbildung 5: Verteilung des Ziegenbestandes in den MOEL-10

Beitrittskandidaten

Die Produktion von Schaf- und Ziegenfleisch ist seit 1992 von 227.000 t bis 1999 auf 120.000 t gesunken und wird sich voraussichtlich bei 110.000 t pro Jahr einpendeln. Dem gegenüber steht ein interner Verbrauch von rd. 100.000 t mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch von rd. 1,0 kg.

2.3 Aussenhandel

Im Jahr 2001 wurden im Schaf- und Ziegenfleischsektor aus Drittländern Einfuhren in der Höhe von 258.644 t getätigt.

Beinahe 80 % der Importe stammen aus Neuseeland, 7 % aus Australien, 4 % aus Ungarn und jeweils 3 % aus Bulgarien und Rumänien.

Dem gegenüber stehen Ausfuhren von lediglich 6.800 t, welche beinahe zur Hälfte von Frankreich durchgeführt werden.

3. Marktordnungsprämien

EU-15

Im Rahmen der Gemeinsamen Marktorganisation für Schaf- und Ziegenfleisch

stehen für die 15 Mitgliedsstaaten in Summe 79,16 Mio. Prämienrechte für Schafe und Ziegen zur Verfügung. Die Ausnutzung der nationalen Quote lag im Jahr 2001 im EU-Durchschnitt bei rd. 95 %. In Griechenland lag die Beantragung jedoch 16 % über der national verfügbaren Quote und es war daher eine anteilmäßige Kürzung der Prämienzahlung vorzunehmen.

In Summe wurden im Haushaltsjahr 2001 inklusive der Sonderbeihilfe für benachteiligte Gebiete in der Europäischen Union 1.447 Mio. EUR ausbezahlt, wovon 4 Mio. EUR auf Österreich entfielen.

Der Anteil an beantragten Ziegen lag EU-weit bei rd. 10 % der für Mutter- und Ziegenprämie beantragten Tiere, wobei die Ziegenprämien bisher nur in Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, Österreich und Portugal gewährt werden kann. In Griechenland handelte es sich bei rd. 70 % der beantragten Tiere um Ziegen. In Italien und Portugal lag dieser Anteil bei rd. 12 %, in Spanien bei 10 % und in Österreich immerhin bei 7 %. Ab 2003 wird die Ziegenprämie auch deutschen Erzeugern, deren Betrieb im EU-Berggebiet liegt, gewährt werden.

Beitrittskandidaten

Im Zuge der Beitrittsverhandlungen haben die Kandidatenländer der Europäischen Kommission ihre Forderungen hinsichtlich der nationalen Prämienrechte für Schafe und Ziegen mitgeteilt. Die Forderungen der Beitrittskandidaten lagen in manchen Fällen deutlich über dem aktuellen Gesamtbestand an Schafen und Ziegen. Im aktuellen Positionspapier der Europäischen Kommission (Draft Common Position) wird die Festlegung der Prämienansprüche anhand des Tierbestandes im Zeitraum von 1998 bis 2000, zuzüglich einer nationalen Reserve von 3 % vorgeschlagen. Die Prämie für Mutterziegen soll jedoch nur für Slowenien, Zypern und Malta gewährt werden können.

4. Zucht

Aus den wenigen Wildziegenarten bzw. -rassen, von denen unsere Hausziegen abstammen, hat sich eine große Anzahl an Rassen mit unterschiedlichen Form- und Leistungsmerkmalen entwickelt.

Nachfolgend kann daher nur ein kurzer Auszug der in der EU am weitest verbreiteten Ziegenrassen dargestellt werden.

4.1 Deutschland

Weiß Deutsche Edelziege

Rd. 1.700 Herdebuchziegen

Die Weiß Deutsche Edelziege ist durch Einkreuzung von Schweizer Saanenziegen in die deutschen weißen Landschläge entstanden. 1928 wurden alle weißen Schläge zu einer Rasse unter dem jetzigen Namen zusammengefasst. Hauptverbreitungsgebiete sind Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

Das Zuchtziel ist eine futterdankbare, langlebige, frühreife Ziege mit einwandfreiem Fundament im mittleren bis großen Rahmen. Pigmentflecken an Nase, Ohren und Euter sind zulässig.

Angestrebte Leistungen:

1000 kg Jahresmilchmenge mit 3,5 - 4 % Fett und 3 % Eiweiß. Gewünscht werden weiterhin eine Ablammung pro Jahr und eine Erstzulassung mit 7 - 9 Monaten. Die Brunst ist saisonal.

Bunte Deutsche Edelziege

Rd. 4.500 Herdebuchziegen

Die braunen Ziegenschläge wurden im Jahre 1928 zur Bunten Deutschen Edelziege zusammengefasst.

Die Rasse wurde durch Selektion innerhalb lokaler Ziegenschläge gezüchtet, Einkreuzungen gab es nur in geringem Umfang. Hauptverbreitungsgebiete sind Bayern und Baden-Württemberg.

Die Farbe reicht von hellbraun bis schwarzbraun mit schwarzem Aalstrich auf dem Rücken.

Das Zuchtziel ist eine fruchtbare, widerstandsfähige, futterdankbare und langlebige Ziege mit korrekter Beinstellung im mittleren Rahmen.

Angestrebte Leistungen:

1000 kg Jahresmilchmenge mit 3,5 - 4 % Fett und 3 % Eiweiß, Anforderungen an das Euter wie bei der Weiß Deutschen Edelziege.

Burenziege

Toogenburger Ziege

4.2 Frankreich

Saanenziege

Rd. 125.000 kontrollierte Tiere

Ca. 15 % des Ziegenbestandes und 45 % der kontrollierten Ziegen

Stammt von Schweizer Saanenziege ab, durch Importe von der Weiß Deutschen Edelziege aus Deutschland beeinflusst.

Alpine

Rd. 150.000 kontrollierte Tiere

Mehr als 80 % des Ziegenbestandes und 54 % der kontrollierten Ziegen

Züchtung in verschiedenen Farbvarianten: Chamoisée, Mantelée, Vielfarbig, Schwarz

Die Alpine-Ziegen werden in allen Teilen Frankreichs gehalten. Besonders starke Verbreitung findet die Rasse im Loire-, Saône- und Rhône-Tal.

Poitevine

(Franz. Landrasse oder Ziege des Massif Central)

Robuste Milchziege

Rd. 700 kontrollierte Tiere

Ursprung der Poitevine-Ziegen ist das Gebiet um Sèvre. Um 1900 gab es mehrere hunderttausend Poitevine-Ziegen. Um 1920 führte die Maul- und Klauenseuche beinahe zum Aussterben der Population.

4.3 Spanien

Murciana-Granadina

Die **Murciana-Granadina** gilt als eine der züchterisch am besten an ihre Umwelt angepassten Ziegen. Ihr Ursprungsgebiet liegt in der landschaftlich „flacheren“ Grenzregion beider Provinzen. Sie besticht durch das Verhältnis von jährlicher Milchtrockensubstanz und Körpergewicht. 380.000 Tiere (rd. 18 % der spanischen Ziegen) gehören dieser Rasse an.

Malaga-Ziege (Küstenziege)

Entsprechend der geografischen Verteilung wird diese Rasse auch Küstenziege genannt. Sie ist entlang der Mittelmeerküste, landeinwärts bis Cordoba und Sevilla und in Malaga anzutreffen. Der Bestand umfasst derzeit rd. 130.000 Ziegen.

Kanarische Ziege

Auf den Kanarischen Inseln gibt es rd. 150.000 Ziegen, die aus einer Vermischung afrikanischer und europäischer Rassen hervorgegangen sind und einer eigenen Rasse zuzuordnen sind.

Mischpopulation

Der größte Anteil der weiblichen Ziegen (ca. 1 Mio. Tiere) gehört einer wenig definierten Mischform an, die auch als Meseta, Pirenaica und Cacarena bezeichnet werden.

4.4 Portugal**Serrana**

Die wichtigste Rasse stellt in Portugal die Serra da Estrela - kurz Serrana - dar, die v.a. im Bergland nördlich des Tejo anzutreffen ist. Der Bestand umfasst derzeit rd. 250.000 Tiere.

Charnequeira

Rd. 140.000 Ziegen, die v.a. sehr extensiv zur Fleischnutzung gehalten werden.

4.5 Italien

Rd. 90 % des Ziegenbestandes sind nicht eindeutig einer Rasse zuzuordnen. Zumeist erfolgt die Bezeichnung der Tiere nach dem Gebiet ihres Vorkommens (z.B.: Romana, Calabrese).

Im italienischen Zuchtbuch sind nachfolgende Rassen geführt:

Garganica (rd. 45.000 Tiere)

Girgentana (rd. 30.000 Tiere)

Sardische Ziege (rd. 300.000 Tiere)

Malteser Ziege (rd. 70.000 Tiere)

Ionische Ziege (rd. 15.000 Tiere)

Saanen

Die bunte Gemsfarbige Gebirgsziege trotz der vorherrschenden Verbreitung in den Alpen nicht angeführt.

4.6 Griechenland

Landrasse (rd. 80 % der Tiere)

4.7 Skandinavien**Nordische Ziege**

Zuchtpopulation rd. 100.000 Tiere (rd. 70 % in Norwegen)

4.8 Rumänien**Karpatenziege****4.9 Bulgarien****Sakhar**